

Die Kreuzzüge

Jan Bruners

Inhaltsverzeichnis

1	1096 - 1099 Erster Kreuzzug	2
2	1147 - 1149 Zweiter Kreuzzug	2
3	1189 - 1192 Dritter Kreuzzug	3
4	1202 - 1204 Vierter Kreuzzug	3
5	1212 Kinderkreuzzug	3
6	1228 - 1229 Fünfter Kreuzzug	4
7	1248 - 1254 Sechster Kreuzzug	4
8	1270 Siebter Kreuzzug	4
9	Ritterorden	4
10	Folgen	5

Die seit 1095 von den Päpsten propagierten Kreuzfahrten (Kreuzzüge ist ein moderner Begriff) werden von den Herrschern, Adel und Volk unternommen, um Jerusalem und das Heilige Land vom Joch der Heiden zu befreien. Im Jahr 1077 hatten die türkischen Seldschuken Jerusalem und das Grab Christi erobert. Die Kreuzfahrer erlangen durch ihr Gelübde zum Kampf für das Erbe Christi für sich und ihre Angehörigen in der Heimat Rechte und Privilegien.

1 1096 - 1099 Erster Kreuzzug

Auf dem Konzil von Clermont-Ferrand rief 1095 Papst Urban II. (1088- 1099) seine Landsleute, die Franken zur Befreiung Heiligen Landes auf, nachdem schon der byzantinische Kaiser Alexios I. Komnenos den Papst (1094) um Hilfe gebeten hatte. „Es sei Gottes Wille.“ Der Papstaufbruch setzte eine Massenbewegung in Gang. Den Kern des christlichen Aufgebots bildeten die Ritterheere. Lothringer, Nordfranzosen, Deutsche und Südfranzosen marschieren über den Balkan, während Herzog Robert von der Normandie, Graf Robert II. von Flandern und die süditalienischen Normannen einen kombinierten Land-/Seeweg über Italien und die Adria wählten. Schon vor dem offiziellen Aufbruchstermin (15.8.1096) brachen zahlreichen Nichtkämpfer, Männer, Frauen und Kinder von Nordwesteuropa auf dem Landweg ins Heilige Land auf. Am Nieder- bzw. Mittelrhein und in Süddeutschland kam es trotz Widersprüche der Bischöfe zu Judenprogromen, die zur Vernichtung der Juden in Speyer, Mainz und Worms führten. Die Haufen zogen in den Osten weiter, setzten trotz Warnung des byz. Kaisers über den Bosphorus und wurden von den Türken vernichtet. Im Sommer 1097 trafen die Kreuzfahrerführer in Byzanz ein, leisteten dem Kaiser den Lehnseid für die zu erobernden byz. Gebiete und wurden daraufhin über den Bosphorus gesetzt. Am 19. Juni nahmen die Kreuzfahrer Nikaia ein, zehn Tage später siegten sie gegen Sultan Kilidsch Arslan von Ikonion. Die Kreuzfahrer zogen durch Anatolien, die Kilikische Pforte und Armenien, belagerten und eroberten im Juni Antiochia. Auch das Entsatzungsheer der Sel(uken) unterlag, es wurde ein christl. Fürstentum eingerichtet. Im Januar 1099 brach ein Heer aus flämischen und lothringischen Ritter von Syrien auf und nahm Jerusalem am 15. Juli ein. Es wurde eine neue kirchliche und staatliche Ordnung errichtet. Es entstand das Königreich Jerusalem, dem Antiochia, die Grafschaften Edessa und Tripolis sowie die Herrschaft Tiberias (spätere Fürstentum Galiläa) unterstanden. Die Kreuzfahrerstaaten wurden vom fränkischen Adel bestimmt, die politische Bedeutung der übrigen Christen und Moslems war minimal. Die Handelsstädte sicherten sich weitgehende Immunität.

2 1147 - 1149 Zweiter Kreuzzug

1145 riefen Papst Eugen III. und vor allem Bernhard von Clairvaux zur zweiten Kreuzfahrt auf, nachdem Dezember 1144 Edessa vom Emir Zengi von Mossul erobert worden war. Der deutsche König Konrad III. und König Ludwig VII. von Frankreich zogen 1147 getrennt voneinander nach Palästina. Das deutsche Heer wurde bei Dorylion vom Sultan von Ikonion geschlagen, die Reste flohen nach Nikaia und schlossen sich den Franken an. Konrad kehrte nach Konstantinopel zurück. Die Landtruppen unter dem Befehl von Oto von Freising wurden Ende 1147 in Laodikeia

geschlagen, während sich der französische König und der Adel von der kleinasiatischen Südwestküste nach Jerusalem einschiffen ließen. Konrad nahm den Seeweg von Konstantinopel nach Jerusalem, wo er gemeinsam mit Ludwig VII. im Februar eintraf. Expeditionen gegen Damaskus und Askalon mißlangen, so daß Konrad im Sept. 1148 und Ludwig im April 1149 zurückkehren. Die Gottgefälligkeit der Kreuzzüge wurde erschüttert, doch dann wurde die Niederlage als Strafe für den Sittenverfall in den Kreuzfahrerstaaten angesehen. Gleichzeitig hatte 1147 ein sogenannter Wendenkreuzzug gegen die Slawen Mecklenburgs und Pommerns stattgefunden.

3 1189 - 1192 Dritter Kreuzzug

Die auf sich selbst gestellten Kreuzfahrerstaaten unterlagen im Kampf gegen Saladin, der die arabishe Welt zum Heiligen Krieg gegen die Christen mobilisiert hatte, und mußten den Fall Jerusalems (6.10.1187) hinnehmen. Das christl. Territorium war auf Tripolis, Antiocheia und wenige palästinensische Küstenstädte geschrumpft. Dies war der Anlaß für die dritte Kreuzfahrt, die nun (1189) von Kaiser Friedrich I. Barbarossa, König Richard Löwenherz von England und König Philipp II. August von Frankreich unternahmen. Friedrich zog durch Ungarn und setzte 1190 nach Gallipoli über. Nach einem Sieg bei Ikonion ertrank Barbarossa im Saleph. Der Rest zog unter der Führung seines Sohns Friedrich V. über Antiocheia weiter nach Akkon. Dort starb auch er bei der Belagerung, bevor Löwenherz und Philipp II. 1191 von Sizilien nach Akkon übersetzten. Philipp II. kehrte nach Frankreich zurück, während Löwenherz bis Okt. 1192 vergeblich versuchte, Jerusalem zurückzugewinnen.

4 1202 - 1204 Vierter Kreuzzug

Nach einem erfolglosen Kreuzfahrtsunternehmen (1197) Kaiser Heinrichs VI. proklamierte Papst Innozenz III. 1198 den Kreuzzug, wobei er sich vornehmlich an den franz. Adel und die Geistlichkeit sowie die italienischen Seestädte (Venedig) wandte. 1202 segelten die Kreuzfahrer von Venedig aus nach Ägypten ab. Weil die Kreuzfahrer nicht zahlen konnten, eroberten sie für Venedig zunächst Zara. Auf Bittes des verstoßenen Alexios IV. Sohn Isaak II. wendeten sich die Kreuzfahrer gegen den Willen des Papstes, aber im Sinne Venedigs gegen Konstantinopel und belagerten die Stadt. Alexios III. floh und sein Neffe Alexios IV. zog in Konstantinopel ein, konnte aber die Kreuzfahrer nicht entlohnen. Im Jahr 1204 wurde Konstantinopel erobert und geplündert. Größter Nutznießer war Venedig. Balduin von Flandern wurde zum lateinischen Kaiser gewählt, 1261 wurde es wieder beseitigt.

5 1212 Kinderkreuzzug

Im Frühjahr brachen in den Rheinlanden und Niederlothringen junge Leute gemeinsam mit Klerikern und Angehörigen niederer Stände auf, um Jerusalem zurückzuerobern. Während die

französischen Kinder bereits in Frankreich aufgehalten wurden, gelangten fast 7000 rheinisch-lothringische Kinder unter dem Knaben Nikolaus nach Genua. Die Überfahrt war zu teuer, einige Kinder zogen in den Süden, andere nach Hause und einige wurden als Sklaven verkauft. In der französischen Geschichtsschreibung wird der Kreuzzug von 1219 unter dem ungarischen König Andreas und dem Franzosen Jean de Briemu als 5. Kreuzzug geführt, so daß man in Frankreich von acht Kreuzzügen spricht.

6 1228 - 1229 Fünfter Kreuzzug

Der gebannte Kaiser Friedrich II. erreichte 1228 Akkon und schloß 1229 mit dem ägyptischen Sultan El-Kamil in Jaffa einen Vertrag, aufgrund dessen Jerusalem (ohne Felsendom und El-Aksa-Moschee), Bethlehem und Nazareth samt der Verbindung diplomatisch zurückgewonnen wurde. Dies rief den Widerstand des Papstes und des Patriarchen von Jerusalem hervor. Dennoch krönte er sich in der Grabeskirche und segelte unter Schmähungen des Volkes wieder nach Brindisi zurück.

7 1248 - 1254 Sechster Kreuzzug

Der französische König Ludwig IX., der Heilige, wollte Jerusalem, das 1244 wieder verloren worden war, durch einen Angriff auf Ägypten zurückbekommen. 1249 siegte er bei Damiette, doch 1250 wurde er auf dem Weg nach Kairo geschlagen und gefangen genommen. Durch ein Lösegeld gelangte er in gleichen Jahr nach Akkon, von wo er bis 1254 die faktische Herrschaft über Palästina ausübte.

8 1270 Siebter Kreuzzug

Baibars I. hatte zwischen 1261 und 1272 erfolgreiche Feldzüge gegen die Kreuzfahrerstaaten unternommen, die u.a. zum Fall Jaffa und Antiocheias (1268) führten. Ludwig IX. wollte Baibars entgegentreten, starb allerdings vor Tunis. Prinz Eduard von England schloß ein Jahr später in Akkon einen elfjährigen Frieden mit Baibars. Im Jahr 1291 wurde dann Akkon als letztes christliches Bollwerk von den Mameluken eingenommen, weshalb die Christen auch die restlichen Städte in Palästina räumten.

9 Ritterorden

- Die Johanniter, hervorgegangen aus der Bruderschaft des Spitals in Jerusalem, wurden 1113 von Papst PaschalisII. bestätigt. Sie sahen ihre Aufgabe im Waffendienst, auch im Kran-

kendienst. 1291 wurde der Orden nach Zypern, 1309 nach Rhodos, 1530 nach Malta (bis 1798, daher Malteser) verlegt.

- Die Tempelherren (oder Templer) sahen ihre Aufgabe im Schutz des Heiligen Landes und der Pilger. Sie wurden 1312 auf dem Konzil von Vienne aufgelöst.
- Der Deutsche Orden wurde 1190 vor Akkon als Bruderschaft zur Krankenpflege gestiftet, 1198 zum Ritterorden erhoben. Nach vorübergehender Niederlassung in Siebenbürgen (1225 von Andreas II. von Ungarn vertrieben), siedelte der Orden in Preußen (Hermann von Salza). Der Sitz des Hochmeisters wechselte von Akkon nach Venedig (ab 1291) und nach Marienburg (1309). In ihren Kriegen lebte die Kreuzzugs-idee weiter.

10 Folgen

Die Kreuzzugsbewegung war mehr als ein glänzender, schrecklicher Fehlschlag: Für fast zwei Jahrhunderte gab es ein christliches Reich im Nahen Osten, für zwei Jahrzehnte beherrschten Lateiner Byzanz. Das brachte gewaltige Veränderungen des Horizonts der Oberschicht mit sich, ganz abgesehen von den Handelsverbindungen, die geknüpft wurden. Noch bedeutender wurde die Konfrontation mit der Philosophie und der Geisteswelt der griechischen Antike und Spätantike, teils durch Byzanz, teils durch die Araber vermittelt. Höhepunkt war der Einfluß von Abu-L-Walid ibn Rushd (Averroes) auf Thomas von Aquin (1225 - 1274) und die Pariser Universität. Am wesentlichsten war jedoch die neue Begegnung mit Aristoteles, erst auf arabisch, bevor griechische Texte auftauchten.